

Kammermusikprojekt Transdanube 2015, www.transdanube.org

1. Konzert, Sa 28. Feb. 2015

„Expression II“

Annelie Gahl, Violine
Wolfgang Klinser, Klarinette
Vida Vujic, Cello
Gregor Urban, Klavier

Programm:

Zoltan Kodaly (1882-1967): Adagio für Violine und Klavier (1905)

Cl. Debussy (1862-1918): Sonate für Violine und Klavier (1916/17), Lesure Nr.140:

Allegro vivo
Intermede: Fantasque e leger
Finale: Tres anime

Cl. Debussy: Rhapsodie für Klarinette und Klavier (1909/10), Lesure Nr.116

- Pause -

Giacinto Scelsi (1905-1988): 3. Teil aus Xnoybis, "The ability of energy to ascend to the spirit" (1964) für Violine solo

Luciano Berio (1925-2003): Brin (1990) für Klavier solo

R. Schumann (1810-1856): Drei Fantasiestücke für Klarinette und Klavier op. 73 (1849):

Zart und mit Ausdruck
Lebhaft, leicht
Rasch und mit Feuer

L.v. Beethoven (1770-1827): Sonate für Cello und Klavier Nr.4, C-Dur, op.102/1 (1815):

Andante – Allegro vivace
Adagio – Tempo d'Andante – Allegro vivace

Zum Programm:

Liebes Publikum, liebe ZuhörerInnen,

der Verein „Kammermusikprojekt XXI“ freut sich, Sie nach einer schöpferischen Pause von etwas mehr als einem Jahr wieder beim „Kammermusikprojekt Transdanube“ begrüßen zu können – einem kammermusikalischen Konzertzyklus großer stilistischer Breite und Vielfalt der Stimmungen.

Solches möchte auch das heutige Programm mit Werken recht unterschiedlichen Charakters bieten, die alle ein hohes Maß an emotionaler Dichte und Expressivität aufweisen. Wird dies zum Einen durch musikalisch sehr heterogen auf einander einwirkende Instrumenten-/Instrumentalpartnern erreicht (Debussy: Violinsonate und Rhapsodie), so gelingt das zum Anderen besonders eindrucksvoll durch intensives Dialogisieren zweier Instrumente (Schumann: Fantasiestücke und Beethoven: Cellosone Nr.4). Das das Konzert einleitende Adagio von Kodaly steht in seiner kompositorischen Gestalt irgendwo zwischen den beiden oben beschriebenen Möglichkeiten eines musikalischen Miteinander.

Auch in seinen stilistischen Merkmalen lässt sich Kodaly's Adagio in einer Mittelstellung, alternierend zwischen „modern“ und „zurückgewandt“, beschreiben: Wirken die beiden Rahmenteile seiner musikalischen Gestalt von Beethoven'scher und romantischer Andacht und Glut inspiriert, so ereignet sich in seiner Mitte ein musikalisches Spiel mit durch ungarische Folklore eingefärbten Motiven. Der Ausklang des Stücks nimmt dann nochmals Bezug auf jenen Mittelteil.

Sowohl Debussy's Violinsonate als auch die Cellosone von Beethoven ereignen sich in einer Konzertaufführung als konzentriert und bündig zusammengefügte Werke von einer vom Publikum (wahrscheinlich) unerwarteten Kürze und Konzentriertheit ihrer musikalischen Abläufe: Das Erstere erweist sich als postimpressionistisches Stück, in das verschiedenste Daseinszustände wie Kontemplation, Leidenschaftlichkeit, melancholische Erinnerung, Zirkusattraktion und Clownerie, Erstarrung, Tanz und finaler extatischer Taumel eingearbeitet sind, das Andere als ein Werk, in dem sich fantasieartige Formanlage und konzentriertes motivisches Denken des Komponisten miteinander verquicken und ein aufregendes Bild, in dem sich Bereiche der Ruhe mit solchen unbedingter Leidenschaft abwechseln, schaffen. Selten sind solch komprimiert intensive Werke wie diese beiden Sonaten komponiert worden. Lassen Sie sich überraschen.

Zu den Biografien:

Annelie Gahl lebt als freischaffende Geigerin in Wien.

Ihre Lehrer waren Prof. Paul Roczek (Universität Mozarteum), Prof. Ernst Kovacic (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) und Shmuel Ashkenasi (Northern Illinois University).

Von 1995 bis 2008 war sie Mitglied der Camerata Salzburg, 1995 begann auch ihre regelmäßige Mitwirkung im Concentus Musicus, dem Orchester Nikolaus Harnoncourts. Von 2000-2003 wirkte sie als Stimmführerin und Konzertmeisterin der „Wiener Akademie“. Im Klangforum Wien ist sie immer wieder zu Gast.

Solistische Auftritte hatte sie mit der Salzburger Kammerphilharmonie und der Camerata Salzburg u.a. im Linzer Brucknerhaus und im Wiener Musikverein, außerdem bei Festivals wie Wien Modern, dem Osterfestival Hall, den Festwochen Gmunden, der Styriarte Graz, den Klangspuren Schwaz, in der Philharmonie Luxembourg etc.

Im Sommer 2009 leitete sie das Barockorchester „Capella Triumphans“ bei den Salzburger Festspielen.

Lehrverpflichtungen an einer Wiener Musikschule sowie an der Universität Mozarteum in Salzburg ergänzen ihre vielseitige Tätigkeit;

Ihre derzeit aktuellen Veröffentlichungen sind:

- die Solo CD „innaron“ mit Werken von H.I.F. Biber sowie zeitgenössischer Österreichischer Komponisten, erschienen 2005 bei Extraplatte.

- „Six melodies und Thirteen Harmonies“ von John Cage, gemeinsam mit dem Komponisten Klaus Lang, erschienen 2010 bei col-legno (Pasticcio Preis des ORF)

Mit besonderem Interesse widmet sie sich der Kammermusik, in den letzten Jahren mit den Schwerpunkten im Bereich der „Neuen“ und „Alten“ Musik, dokumentiert durch zahlreiche Aufnahmen.

2012 wurde ihr gemeinsam mit der Videokünstlerin Claudia Rohrmoser und dem Komponisten Gerhard Winkler - gekoppelt an einen multimedialen Auftrag bei der Salzburg Biennale 2013 - das Paula Boleszny Stipendium der Stadt Salzburg verliehen.

Wolfgang Klinser wurde 1965 in Oberösterreich in eine Musikerfamilie geboren. Seinen ersten Musikunterricht erhielt er im Alter von sechs Jahren von seinem Großvater, der am Konservatorium der Stadt Wien Komposition und Klavier unterrichtet hatte.

Nach acht Jahren Klarinettenunterricht an der Musikschule, während derer er mehrere Preise beim österreichischen landes- und Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ erhielt, begann er an der Musikuniversität Wien bei Prof. Horst Hajek das Konzertsfach Klarinette zu studieren. Bei seinem Studienabschluss mit Auszeichnung wurde ihm der Würdigungspreis des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst zuerkannt.

Wolfgang Klinser war Soloklarinettist in verschiedenen Orchestern, zuletzt bei den Münchner Philharmonikern, bevor er einem Ruf an die Kunstuniversität Graz folgte und sich der Kammermusik und dem Musizieren in Kammerorchestern verschrieb. Derzeit ist er in der Camerata Salzburg als erster Klarinettist tätig.

Als Solist tritt er regelmäßig in Erscheinung u.a. bei den Salzburger Festspielen mit der Camerata Salzburg, im Wiener Konzerthaus unter der Leitung von Heinrich Schiff sowie mit der Österreichisch-Ungarischen Haydn-Philharmonie unter Christopher Hogwood.

Kammermusiktourneen führten ihn nach Japan, Italien, Schweiz, Deutschland, England, Venezuela, dem Libanon und in die Vereinigten Arabischen Emirate.

Vida Vujic wurde in Paracin in Serbien geboren. Sie begann mit dem Cellospiel im Alter von sechs Jahren und hat eine Musikschule für begabte Kinder in Cuprija absolviert. Mit sechzehn Jahren wurde sie an die Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz aufgenommen, an der sie nach einem Grundstudium das Magisterstudium bei Prof. Rudolf Leopold mit Auszeichnung abschloss. Während dieses Studiums war sie im Studienjahr 2002/03 Stipendiatin ihrer Universität, mit der Verleihung ihres Magistertitels erhielt sie auch den Würdigungspreis des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Ab dem Jahr 2005 studiert sie das Fach Kammermusik an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien bei Prof. Johannes Meissl (Artis-Quartett), das sie im Juni 2010 mit Auszeichnung und als ein 2. Magisterstudium abschloss.

Sie ist Preisträgerin von internationalen Wettbewerben – erster Preis beim Wettbewerb in Senta/ Ungarn, 1992, erster Preis bei Wettbewerb „Petar Konjocvic“ in Belgrad, 1993, 1995 und 1997, ebenso beim „Musikmarathon“ 1996 in Belgrad, 1994 in Stresa/ Italien, zweiter Preis in Lienz/ Österreich, 2000 und 2002, Finalistin in Usti nad Orlici/ Tschechien, 1996, den Preis „Stanojlo Rajcic“ für das beste Konzert der Konzertsaison 2006/ 07 in der Galerie „Sanu“ in Belgrad.

Meisterkurse hat sie bei den Mitgliedern des Altenberg-Trios absolviert, bei Florian Zwiauer, bei A. Keller (Keller-Quartett), J. Kluson (Prazak-Quartett), I. Kucher, D. Levin, I. Monighetti, L. Hopkins, K. Jankovic , I. Chang-Cho u.a. besucht.

Sie ist sowohl solistisch mit Orchester als auch kammermusikalisch in zahlreichen Konzerten in Österreich, Deutschland, Italien, Griechenland, Kroatien, Slowenien und Serbien aufgetreten, z.B. beim Festival „Strings only“ in Zadar/ Kroatien, beim „Internationalen Cello-Fest“ in Belgrad, bei der „Internationalen Woche der Begegnung“, „Best Of“ und „Lange Nacht der Musik“ in Österreich, Aufnahmen für Radio und TV bei RTS, Radio Belgrad, Radio Ö1 und ORF-TV.

2008 Gründung des „Duo BraVu-ra“ zusammen mit dem Pianisten und Geiger Maximilian Bratt. Dieses Duo gewann 2008 den Residenz-Wettbewerb der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. 2009 Auftritt in der Konzertreihe „uno-due-tre“ im Gläsernen Saal des Musik-vereins Wien. 2007 und 2010 Teilnahme an den Konzerten der „Österreich-Nippon Gesellschaft“ im Wr. Konzerthaus und beim 1.Beethovenfestival Wien und Konzerten des Beethovencenter Vienna.

Seit dem Sommer 2009 intensive Zusammenarbeit mit dem Pianisten Gregor Urban, u.a. beim „Kammermusikprojekt Transdanube“.

Besonders möchte sie auf ihre Zusammenarbeit mit dem Komponisten Nigel Osborne hinweisen, dessen ganzes Werk für Cello Solo sie im Rahmen der „Internationalen Sommerakademie Wien Budapest“ aufgeführt hat.

Seit dem Frühjahr 2014 ist sie Assistentin der Kammermusikklasse von Prof. Johannes Meissl (Artis-Quartett) an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien (MDW).

Gregor Urban wurde 1963 in Wien geboren, Klavierunterricht von der Kindheit an, als Jugendlicher bei *Fr.Prof. Margarete Gavrilloff-Rose*, nach meiner *Matura 1981* Fortsetzung meiner musikalischen Studien und Studium der Humanmedizin in Wien bis zum Abschluss des Vorklinikums, es folgten Studien an der (damaligen) Hochschule für Musik und Darstellenden Kunst (Dirigieren, in der Klasse Othmar Suitner) und am (damaligen) Konservatorium der Stadt Wien (Klavier) bei Branko Cuberka , erfolgreicher *Studienabschluss* dort im *Februar 1992*.

Seit *Februar 1994* Klavierbegleiter in der Abteilung für Streich- und andere Saiteninstrumente des Konservatoriums der Stadt Wien, heute *Konservatorium Wien Privatuniversität*.

Von meiner Jugend an intensive Beschäftigung mit *Improvisation* und *Komposition*, diese Faszination hat sich mir bis heute erhalten und vertieft.

Zuerst entstanden Werke für Klavier und Lieder mit Klavierbegleitung, später dann auch Kammermusik (z.B. das Streichquintett 1981 /2011).

In meine Jugendzeit fällt auch der Beginn meiner Auftrittstätigkeit als Solist, als Klavierpartner von Instrumentalisten und SängerInnen im Rahmen von Recitals, Lesungen, Vernissagen u.ä.

Eigentlich immer schon vom *Jazz* begeistert, habe ich mich seit ca. *1999* eingehend mit den verschiedenen Stilen des Jazz und des Jazzpianos befasst und bin auch Mitglied einer *Jazzformation*.

Abgesehen von meiner Tätigkeit an der Konservatorium Wien Privatuniversität *Auftritte als Solist* und *Kammermusikpartner* in der *Gesellschaft für Musiktheater*, im *Bösendorfersaal Wien*, in der *Stadtinitiative Wien*, im *Steinwayhaus Wien*, im *Schubertsaal des Konzerthauses Wien*, *Leopoldmuseum Wien*, spielte für die *Jeunesse musical – Österreich* u.a.; Klaviersolo- und Kammermusikrecitals im Inn- und Ausland.

Zusammenarbeit mit den Sängerinnen *Angelika Muchitsch, Elisabeth Rombach, Ulrike Sych, Anita Götz* u.a. den InstrumentalistInnen *Maximilian Bratt, Peter Gospodinov, Eszter Haffner, Martin Hornstein, Wolfgang Klinser, Gabriella Tamar Kopias, Rudolf Leopold, Hayato Naka, Katharina Traunfellner, Gertrud Weinmeister, Vida Vujic, Florian Zwiauer* u.v.a.

Eigener Kammermusikzyklus „*Kammermusikprojekt Transdanube*“ im Mautnerschlössl, 1210 Wien (www.transdanube.org).

Weitere Informationen finden unter www.gregorurban.com

U.G.